

Das Taubstummen-Institut.

verdankt seine Entstehung dem edlen Eifer Samuel Heinicke's, welcher, ein geborner Sachse und in wunderbarer Weise für seinen Beruf gebildet und gewonnen*), um das Jahr 1772 in Gypendorf bei Hamburg die erste deutsche Taubstummenanstalt begründet hatte, durch Rescript vom 13. Sept. 1777 aber von Kurfürst Friedrich August, unter Aussetzung eines Jahresgehältes aus der kurfürstlichen Chatouille, nach Sachsen berufen ward, wo er selbst Leipzig zum Sitz seiner Anstalt wählte und sich unter die Gerichtsbarkeit der Universität stellte. Am 14. April 1778 wurde die Anstalt in Leipzig eröffnet. Die Aufsicht der Universität über dieselbe wurde durch Rescript vom 24. April 1786 geordnet, und war anfangs wechselnd (drei Doctoren der Theologie, der Medicin und der Chirurgie übertragen), während später, auf Wunsch der Direction, zwei beständige Cyporen**) bestellt wurden, gegenwärtig aber nur Ein Vorsteher (jetzt Prof. Dr. G. H. Weber) die Universität bei der Anstalt vertritt. Heinicke hatte, bis zu seinem am 30. April 1790 erfolgten Tode, noch mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, welche die Neuheit der Sache und das Vorurtheil, die Rohheit und der Eigennuz vieler Eltern entgegensetzten. Der Kurfürst, nachher König Friedrich August, der erste und lange der einzige Regent, der sich der großen Aufgabe des Taubstummen-Unterrichts annahm, entzog der anfangs fränkenden Anstalt seine Theilnahme und Fürsorge nicht. In zunehmender Zahl wurden auf seine Kosten arme Kinder in der Anstalt erzogen. Die Leitung derselben ward der ganz dafür berufenen trefflichen Witwe Heinicke's, in Verbindung mit dem von Heinicke gebildeten August Heinrich Petschke, übertragen, die angewiesene Besoldung und sonstige Zuschüsse wiederholt erhöht, und durch gesetzliche Vorschriften und ausgesetzte Prämien für die Sache gewirkt. Allmählig gewann die Anstalt weiten, wohl begründeten Ruf im In- und Auslande; die Zahl ihrer Zöglinge stieg in immer zunehmender Weise; der Stat der Anstalt wurde dem Bedürfnis gemäß erhöht, und die Privatwohlthätigkeit wendete ihr, seit dem 1815 erfolgten freigebigen Vermächtnis der verw. Dr. Carl, in nie ermüdender Weise ihre Gunst zu.***) So ward die Anstalt, nachdem sie sich erst mit wechselnden Miethlocalen behelfen müssen, 1821 in den Stand gesetzt, ein eignes Haus mit Garten zu erkaufen, das am 10. April 1822 zum Gebrauch überwiesen ward. Dasselbe ist jedoch am 27. Oct. 1840 mit dem in günstigerer Gegend gelegenen, neu und zweckmäßig erbauten Hause und Garten vertauscht worden, wo sich die Anstalt gegenwärtig befindet.

Petschke war seit 1810 fränkend und mußte 1815 pensionirt werden, worauf der treffliche Dr. Ph. Karl Gottlob Reich († 20. April 1852), an seine Stelle als erster Lehrer trat und seit 1829, wo die ehrwürdige Anna Katharina Elisabeth Heinicke († 6. Aug. 1840), nach funfzigjähriger Wirksamkeit, emeritirt wurde, die Direction der Anstalt bekam. An Reich's Seite ist auch seine Gattin, Regina Amalie, Heinicke's Tochter, zu nennen, die ihr am 11. Sept. 1843 endendes Leben ganz der hohen Aufgabe ihrer Eltern und ihres Gatten widmete. Sein

*) Vergl. Reich, Blicke auf die Taubstummenbildung und Nachricht über die Taubstummenanstalt zu Leipzig; Leipzig, 2. Auflage. 1825. 8.

**) Als solche traten zuerst Casar und Dr. Wolf, dann nach und nach Domherr Dr. Littmann, Hofrath Dr. Rosenmüller, Hofrath Chr. D. Beck, Professor Dr. Weber ein.

***) Ein Gedenkbuch und Gedenktafeln verzeichnen die Namen der Wohlthäter der Anstalt.